

[1646] April 23.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

"L'assemblee de schwitz n'a esté que de Six Cantons [ZH, LU, UR, SZ, UW und SO] Sur le Subiect d'une douane [in Locarno] qui est en dispute entre Ceux de Bellentz et luggarus. C'est pourquoy le nostre n'ayant esté du nombre. Je n'ay pas eu comodité d'abboucher le Sr. [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding lequel pourtant par Son advis ne me donne pas grande certitude des pensions e C'est bien a Vostre Excellence plustost, de m'en assurer, de laquelle j'espere dereschef estre secoru en ce temps de nos Assemblees generales pour tant mieux faciliter Les affaires & disposition des offices où charges¹ dont nous pouvons tirer de l'avantage pour le Service du Roy [Ludwig XIV.]." Er ersuche ihn daher dringend, ihm seinen diesbezüglichen Entscheid noch vor der Landsgemeinde, die jeweils am 1. Sonntag im Mai stattfindet, zukommen zu lassen.

"On parle aussy de quelques reformes ou changement dans les Regiments Suisses et faict on tousiours esperer les 4 Compagnies [Reding, Zurlauben, Roll und Estavayer] dans Ballaquer de Sortir bientost pour venir a Perpignian." Hinsichtlich eines baldigen Friedens [Friedensverhandlungen in Westfalen] hege man immer mehr Zweifel. Doch sei er bestimmt im Besitze konkreterer Einzelheiten.

1) Gemeint ist damit vor allem die Ammannwahl. Gewählt wurde Wilhelm Heinrich.

Konzept, in^v franz. Sprache
AH 36, 264

1642 Mai 16., Luzern

A

SCHREIBEN DES [MAILAENDISCH-SPANISCHEN AMBASSADOREN] CARLO [EMANUELE] CASATI AN AMMANN, RAT UND LANDEUTE VON STADT
UND AMT ZUG

Casati teilt Zug mit, der span. König [Philipp IV.] begehre von den [kath.] Orten gemäss ihrem gemeinsamen Bündnisvertrag einen Aufbruch von 4000 bis 6000 Mann [die späteren Regimente Crivelli

und Lussi]. Diese würden möglicherweise zum Schutze des Herzogtums Mailand eingesetzt. Der König beabsichtige sogar, diese Truppen, wenn nötig, teilweise oder ganz zum Schutze seiner eigenen Person als Leibgarde zu verwenden. Dieser Sachverhalt sei übrigens schon dem Abschied der Tagsatzung der mit Spanien verbündeten Orte [V kath. Orte, FR, AI und Abt von St. Gallen] in Luzern, welche auf Kosten des Königs [durch dessen Ambassadoren] einberufen worden sei, zu entnehmen gewesen. Bestimmt seien sie aber bereits auch von ihren Gesandten [Wolfgang Wickart, Oswald Meyenberg und Peter Trinkler] orientiert worden, weshalb er sich hier kurz fassen könne.

"Weyl aber dazumahlen EE.HH. abgesandten mich gueter meinung erinnern lassen, dass ehe unnd zuvor mann diss vor sich selbs unnd anderst billich und redlich begehren ahn die höchste gewält [Landsgemeinde] gelangen lasse, mann sich der satisfaction halber so eines gemein unnd sonnderbar EE.HH. zuegeben bei diser Zeit unnd gelegenheit möglich sein wurde, etwas deutlicheres unnd mehrers erclären sollte."

Daraufhin habe er sich unverzüglich daran gemacht, deswegen sowohl schriftlich als auch vermittels verschiedener Personen mündlich beim Gubernatoren von Mailand [Juan de Velasco y de Cueva, Conde de Sirvela,] vorstellig zu werden. In der Folge habe dieser an die Orte nochmals *"ein Creditiff, so sich auf mein weitere Erclerung beziehen thuet, geschickht"*. Selbiges habe er [Schultheiss und Rat von] Luzern übergeben, und sicherlich hätten sie von dort bereits eine Kopie davon erhalten. Er, Casati, selber aber sei darin erneut beauftragt worden, von den [kath.] Orten nochmals - wie oben erwähnt - einen Aufbruch von 4000 bis 6000 Mann anzubeghehren und insbesondere auch darauf hinzuweisen, dass niemand gezwungenerweise in die span. Dienste treten solle, sondern dass man *"allein welchen solcher dienst wol gefallen unnd annemblich sein wurde, zuegebrauchen gesinnet seye, auch dieselbige nit schuldig sein zue dienen, alss alein bey und neben Jr. May. unnd zue dero einzigen schutz unnd schirm"*.

Ein solcher Aufbruch könne ihnen, den kath. Orten, auf keinen Fall zum Schaden gereichen. Denn sollte in der Eidgenossenschaft [zwischen den kath. und neugl. Orten] ein Krieg ausbrechen und

ihre in Spanien stationierten Truppen [aus zeitlichen Gründen] nicht rechtzeitig heimkehren können, so verpflichtete sich der Gubernator, ihnen, den kath. Orten, sovieler Soldaten, wie in der königlichen Leibgarde dienten, aus dem Herzogtum Mailand zur Verfügung zu stellen.

Was nun ihre Geldforderungen beträfen, wäre er ihnen gerne entgegengekommen. Wenn sie jedoch bedächten, an wievielen Krisenherden Spanien seine Truppen zum Schutze des kath. Bekenntnisses einsetzen müsse, so sollten sie eigentlich einsehen, dass zur Zeit zu wenig Mittel vorhanden seien, um auch allen Forderungen ihrerseits entsprechen zu können. Doch sichere er zu, ihnen, noch bevor die verlangten Truppen auszögen, eine *"Volkhommen[e] Pension"* auszusahlen, *"wie auch hernach einem iedern fahnen insgemein unnd nit sonnderbar, so bey dem Letsten Regiment unnder Herren Obristen [Sebastian Peregrin] Zwyer [seit 1638 in mail./span. Diensten] auf dem Herzogtumb Meilandt gedient haben, ein genambte Summa gelts"* zu verabfolgen. Der Gubernator verspreche überdies, *"dass dem alten Regiment [Beroldingen?], so Anno 1626 gedienet hat, ihre assignationen bis zur abzalung, Zins unnd hauptguet volkhommenlich sollen continuiert werden"*. Und was *"das letste Regiment [Zwyer]"* betreffe, so sei man ebenfalls daran, sich für dieses ausreichende Assignationen zu beschaffen. Ihnen, den kath. Orten, mehr zu bezahlen, liege momentan einfach nicht drin.

Trotzdem hoffe er, sie, die Zuger, würden das Aufbruchsbegehren Spaniens unterstützen.

Empfangen, den 19. Mai 1642.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 36, 265-267 - Blatt 265^V leer

184

1642 März 27.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN AN AMMANN UND RAT
VON STADT UND AMT ZUG
EA V 2, 1602-1603

Der beigelegten Kopie ersähen sie, *"wessen sich ... [Landammann und Rat] von Ury über die letste verabscheidung [von Luzern] des anderen Puncten*